

Tätigkeitsbericht zum Geschäftsjahr 2025

Vorstand

Vorsitzende:	Dr. Heike Stecklum
Stellvertretende Vorsitzende:	Annette Romankiewicz
Beisitzerin:	Juliane Pesch (bis 30.06.2025)
Beisitzerin:	Karin Gjudjenow
Beisitzerin:	Ulrike Pütz
Beisitzer:	Uwe Roth (29.03. bis 30.06.2025)

Inhalt

1. Ziele
2. Finanzierung
3. Veranstaltungen
4. Kooperationen und Vernetzung
5. Öffentlichkeitsarbeit
6. Beratung
7. Organisationsberatung
8. Verbandsentwicklung

1. Ziele

Im Jahr 2025 setzten wir uns folgende Ziele

1. Die 9 Selbsthilfegruppen zu unterstützen und stärken und Kontakt zu den 2 neu gegründeten Gruppen zu halten
2. Rechtsberatung für Mitglieder anbieten
3. Öffentlichkeitsarbeit zu Belangen und Themen von Angehörigen in den sozialen Medien zu verstetigen
4. Interessenvertretung in Gremien und Arbeitsgruppen
5. Die Beteiligung am DZPG fortzusetzen
6. Organisation und Ausrichtung einer Mitgliederversammlung mit Fachvorträgen und die Neubesetzung von Vorstandsfunktionen
7. Organisation von einem Kreativtag, dem Gesundheitswochenende, die Teilnahme an Aktionen anlässlich der Woche der Seelischen Gesundheit, der Klausurtagung des Vorstandes und einer Fachtagung zum Thema „Mehr als Medikamente – alternative Therapien psychischer Erkrankung“, Feier des 35-jährigen Vereinsbestehens
8. Eine Projektwoche für Kinder psychisch belasteter Eltern
9. zwei Supervisionsangebote für die Selbsthilfegruppenleiterinnen
10. Die Teilnahme am Länderrat des Bundesverbandes

11. Die Vernetzung innerhalb der Landesverbände der Angehörigen und mit den Thüringer Betroffenenverbänden fortsetzen

2. Finanzierung

Im Haushaltsjahr 2025 standen dem Landesverband Mittel der institutionellen Förderung des TMSGAF zur Verfügung, mit denen wir einen großen Teil unserer Aufwendungen finanzieren konnten. Wir konnten darüber hinaus weitere Drittmittel der AOK PLUS, der Thüringer Ehrenamtsstiftung, der Parität Thüringen und des Deutschen Kinderhilfswerkes akquirieren. Außerdem erhielten wir Spenden der TEAG Thüringen, des Bildungszentrums für Heilhilfsberufe und soziale Berufe Gera (BmH), eine Zuwendung der Stadt Gera und private Spenden, die unsere Mitgliedsbeiträge und Teilnehmergebühren entsprechend ergänzten.

3. Veranstaltungen

2025 wurden alle unsere Vorhaben umgesetzt. Somit blicken wir auf ein sehr aktives und arbeitsreiches Jahr im Zeichen unseres Jubiläums zurück.

Als erste fand der **Fachtag mit anschließender Mitgliederversammlung am 29.03.2025** im Akademiehôtel in Jena statt. Die Veranstaltung wurde durch unsere Selbsthilfegruppe vor Ort mitorganisiert.

Am Vormittag knüpfte der Emotions-Coach Thomas Ross aus Steinach mit einem interaktiven Vortrag an unser Bedürfnis an, die eigene Resilienz zu stärken. Er regte an, das Motto des eigenen Lebens zu erkennen und dieses gegebenenfalls zu überdenken und neue Ziele zu finden. Dazu kann es erforderlich sein, die Haltung zu sich selbst und den Mitmenschen zu ändern. Das Wissen über gute Ernährung, Bewegung und Mentaltraining allein reiche nicht aus. Für die Umsetzung neuer Handlungsmuster seien neue Rituale im Alltag erforderlich, z.B. Bewegungseinheiten und wohltuende Aktivitäten. Der Vortrag fand viel Resonanz und Thomas Ross initiierte vermutlich bei den Zuhörer*innen Ideen für Bewegungsaktivitäten und sozialen Austausch, um positive Emotionen zu bestärken. Unser Verband griff diese Impulse für das geplante Gesundheitswochenende auf.

Petra Hoppe, Gesundheits- und Krankenpflegerin und ehrenamtliche Mutmacherin aus Erfurt informierte und ermutigte anschließend die Anwesenden dazu, medizinische Behandlungen kritisch zu hinterfragen. Aufgrund eigener Erfahrungen mit ärztlicher Fehldiagnose und -behandlung ist aus ihrer Sicht das Netzwerk Patientensicherheit ein wichtiger Zusammenschluss, der auf verschiedenen Ebenen ansetzt, um unerwünschte Ereignisse zu minimieren - z.B. durch Erarbeitung von Behandlungsleitlinien, mithilfe von Erklärvideos, durch Vorbereitung von Patient*innen auf Arztgespräche und Vermittlung an Beratungs- und Schlichtungsstellen. Ihr Vortrag regte Diskussionen dazu an, wie die Behandlung psychischer Erkrankungen sicherer gestaltet werden können.

Die sich anschließende Mitgliederversammlung verlief mit 35 Teilnehmenden planmäßig entsprechend der Tagesordnung. Anhand des Finanzberichtes von Frau Romankiewicz, des

Berichtes der Kassenprüferinnen durch Frau Fischer und des Tätigkeitsberichtes und Ausblicks von Frau Dr. Stecklum wurde der Vorstand für seine inhaltliche Arbeit und den satzungsgemäßen Umgang mit den und der Verwaltung der finanziellen Mittel entlastet. Es wurde außerdem eine neue Beitragsordnung einstimmig bestätigt. Diese tritt ab dem 01.01.2026 in Kraft.

Im Anschluss wurden die Mitglieder aufgefordert, sich zur Wahl für die vakanten Positionen der Schatzmeisterin und eines/er Beisitzer*in zu stellen. Im Ergebnis wurde der einzige Kandidat, Uwe Roth, als Beisitzer gewählt, während die Funktion der Schatzmeister*in erneut nicht personell besetzt werden konnte.

Am **23.05. und 24.05.2025** fanden in Berlin und Eberswalde die **Jubiläumsveranstaltung, der Länderrat und die Mitgliederversammlung des Bundesverbandes** statt. Das diesjährige Länderratstreffen der Landesverbände der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen stand im Zeichen des 40-jährigen Jubiläums des Bundesverbandes. Auf der Festveranstaltung wurde gemeinsam Bilanz über die Angehörigenselbsthilfe gezogen und die Belastungen und Bedürfnisse von Angehörigen thematisiert. Auf einer dialogischen Podiumsdiskussion, auf der unsere Vorsitzende Frau Dr. Stecklum ihre Erfahrungen als Angehörige und als Selbsthilfeakteurin beitrug, tauschten sich Angehörige, Psychiatrieerfahrene und Fachkräfte zur Rolle von Angehörigen im Hilfesystem aus. Darüber hinaus gab es viel Raum und Zeit für den Austausch unter den Landesverbänden und Kooperationspartnern. Ulrike Pütz und Dr. Heike Stecklum vertraten den Landesverband Thüringen auch auf der Mitglieder- und Wahlversammlung am Folgetag, auf der ein neuer Vorstand gewählt und über die künftige Beitragsordnung und Satzung diskutiert wurde.

Am 24.05. tagte außerdem das Kuratorium der Familienstiftung Psychiatrie des Bundesverbandes unter dem Vorsitz von Frau Dr. Stecklum.

Am **21.06.2025** fand von 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr in Greiz unser **dritter Kreativtag** zur Stärkung der eigenen Resilienz statt. Der Kreativtag wurde von Aktiven der Selbsthilfegruppe Greiz organisiert. Daran nahmen 16 Personen teil, davon 3 Nichtmitglieder. Es wurden drei Workshops angeboten. Die Workshops künstlerische Gestaltung mit Trockenblumen, Gestaltung eines Holzelementes sowie kreative Gestecke mit frischen Blumen wurden von fachlich versierten Leiterinnen durchgeführt.

Alle Teilnehmenden bestätigten die positive Wirkung der kreativen Betätigung und wünschen sich auch weiterhin ähnliche Angebote. Darüber hinaus gelang wiederholt der informelle Austausch untereinander und es wurden Menschen eingebunden, die bisher nicht zu unserem Verband gehörten.

Unser sechstes **Gesundheitswochenende** für Mitglieder zur Stärkung der eigenen Resilienz fand vom **13. bis 15.09.2024** in Bad Kösen statt. Vorbereitet und durchgeführt wurde es von Heike und Bringfried Stecklum sowie Brigitte Weyrauch aus Jena.

Nach dem eröffnenden Kaffeetrinken erkundeten die 30 Teilnehmer*innen unter Anleitung die gesundheitsbezogenen Anlagen des Kurortes und nutzten diese aktiv (z.B. Trinkhalle und Wassertretstelle). Am Abend stand ein Fachvortrag der Diplompsychologin Elvira

Kusliy zum Thema „Gesunder Schlaf“ auf dem Programm, an den sich eine rege Diskussion anschloss. Das Thema wurde am Samstagmorgen mit einem Online-Vortrag vertieft. Anschließend wurde den Angehörigen eine Führung durch die historische Salinentechnik geboten, bei der sie über die gesundheitliche Wirkung von Wasser- und Soleanwendungen informiert wurden. Am Nachmittag schloss sich eine gemeinsame Wanderung je nach Leistungsbereich an. Nach dem Abendessen stellten die anwesenden Vertreterinnen verschiedener Selbsthilfegruppen dann ihre aktuellen Aktivitäten vor und es folgte ein reger Austausch untereinander. Das Wochenende wurde abgerundet durch Bewegungsspiele und Qigong-Übungen. Am Sonntagvormittag stand der Besuch des Klostermuseums Schulpforta auf dem Programm. Das Wochenende klang schließlich im Bürgerpark Naumburg aus.

Die jährliche **Klausurtagung** des Landesverbandes fand am **27. und 28. September** im Thüringer Wald, im AWO SANO Ferienzentrum in Oberhof statt. Zehn Verbandsmitglieder nahmen daran teil, zwei sagten krankheitsbedingt ab. Die Vorsitzende Dr. Heike Stecklum moderierte die Veranstaltung. Nach einer Einstimmung auf die Tagung und einer Bilanz der bisher erreichten Ziele, wurden in Kleingruppen Visionen für das kommende Jahr entwickelt: u.a. eine deutliche Mitgliederhöhung, der Aufbau einer Selbsthilfegruppe in Erfurt sowie einer Online-Selbsthilfegruppe. Auch Veranstaltungsthemen für das Jahr 2026 wurden vorgeschlagen. Um die Ziele zu erreichen, wird dringend mehr Unterstützung von den Mitgliedern benötigt. Die stellvertretende Vorsitzende Annette Romankiewicz betonte die Solidargemeinschaft des Verbands und die Vielfalt der Fähigkeiten und Bedürfnisse der Mitglieder; alle sollen sich entsprechend ihrer Möglichkeiten einbringen. Dazu wurden verschiedene Engagement Möglichkeiten vorgeschlagen (Vorstand, Selbsthilfegruppe, Redaktion der Zeitschrift „Schwalbe“, Werbung neuer Mitglieder, Spendenbeschaffung). Positiv hervorzuheben war die Freude an der Verbandsarbeit, die während der gemeinsamen konstruktiven Planungsarbeit deutlich wurde.

Zum dritten Mal fand die **Workshopwoche "Drück Dich aus"** für Kinder psychisch belasteten Familien in Gera statt (in Kooperation mit der Kunstschule Gera e.V.). Vom **13. bis 17. Oktober** waren täglich 16 bis 20 Kinder im Alter von 8 bis 16 Jahren begeistert in der Kunstschule dabei. Die Kinder aus psychisch belasteten Familien, von denen etliche in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe leben, lernten und erweiterten künstlerische Techniken. Sie konnten dabei ihre Erfahrungen aus belasteten Lebenswelten und ihre eigenen Themen kreativ verarbeiten. In Kleingruppen setzten sie sich außerdem mit wichtigen Kinderrechten auseinander, diskutierten über ihre Erfahrungen und gestalteten gemeinsam eine Präsentationswand mit Collagen. Die Tagesabläufe waren gerahmt durch Morgenrunden, in denen Miniaturzeichnungen entstanden, und Feed-Back-Runden. In wechselnden Gruppen konnten die Kinder Siebdruckarbeiten auf T-Shirts und Papier anfertigen, Taschen aus recycelten Planen nähen sowie Fotogramme und Blaudruck auf Papier und Stofftaschen anfertigen. Der Höhepunkt für alle war wieder die Gestaltung eigener Graffiti. Am Freitag wurden die Werke den 25 bis 30 Gästen in einer Ausstellung präsentiert. Diese wurde partizipativ von den Kindern vorbereitet und durchgeführt. Von allen Beteiligten wurde aufgrund der erfolgreichen Durchführung der Wunsch nach Fortsetzung bekundet.

An der **Fachtagung "Mehr als Medikamente – alternative Therapien psychischer Erkrankungen" am 08.11.2025** in Neudietendorf nahmen etwa 45 Interessierte aus Thüringen und Berlin teil, zum größten Teil Angehörige, aber auch psychisch erkrankte Menschen. Der Einführungsvortrag des Psychotherapeuten und Privatdozenten Dr. Dr. Jann E. Schlimme zum Thema „Medikamentenreduktion bei Menschen mit Psychoseerfahrungen“ beruhte auf dessen jahrelangen Erfahrungen. Dementsprechend erfuhren die Tagungsteilnehmer*innen sehr anschaulich und praxisnah, mit treffenden Beispielen untermauert, unter welchen Voraussetzungen und in welchen empfohlenen Schritten eine Medikamentenreduktion gelingen kann. Der Referent veranschaulichte wichtige bio-chemische und psychische Prozesse im Gehirn, um die Dauer des Reduktionsprozesses nachvollziehbar zu begründen. Die Teilnehmenden erfuhren, welche Arbeit ein/e Patient*in aufbringen muss und was Angehörige beitragen können, damit die Reduktion unter Gewinn von Lebensqualität gelingt. Eine lebhaft diskutierte Diskussion mit Erfahrungen der Teilnehmenden schloss den ersten Teil der Tagung ab und leitete zu den Workshops über. Diese richteten ihre Perspektive auf verschiedene Zielgruppen psychisch Erkrankter und aktuelle Therapieansätze, welche zu Behandlungszufriedenheit und besserer Lebensqualität beitragen können.

In Workshop 1 präsentierte Rona Fischer (Asklepios Tagesklinik Gera) die Multifamilientherapie (MFT) als umfassendes Modell für die Therapie von psychischen Erkrankungen in Familien. Statt nur betroffene Jugendliche zu therapieren, schließt MFT 10 Familien (jeweils Elternteil, Patient/in) in eine geschlossene alters- und diagnosegemischte Gruppe ein. Der Fokus liegt auf positiven Aspekten, aktivem Elternteilsein, Entstigmatisierung, Stärkung der Selbstwirksamkeit und Re-Integration in Schule und Alltag.

Im Workshop 2 machte Frau Dr. Jannine Eichhorn vom Uniklinikum Jena die Teilnehmenden mit StäB (stationsäquivalente Behandlung in der Häuslichkeit) vertraut. Die 7-tägige Behandlung erfolgt durch ein multiprofessionelles Team (Facharzt/Fachärztin, Psycholog*in, Fachpflege, Ergo-/Physio-/Kreativtherapie, Sozialarbeit) mit täglichem Patientenkontakt, Hausbesuchen, wöchentlicher Visite und Fallbesprechungen. Als Vorteile gelten: Verbleib im gewohnten Umfeld, Alltagstauglichkeit, Einbeziehung der An- und Zugehörigen, Förderung von Selbstständigkeit, geringere Stigmatisierung.

In Workshop 3 stellte Dr. Göran Michaelsen vom Helios Park Klinikum Leipzig eine Suchtrehabilitationsklinik vor, die Alkohol-, Medikamenten- und Drogenabhängigkeit behandelt und auch Doppeldiagnosen berücksichtigt. Ein Soteria-inspiriertes Milieu und therapeutische Elemente wie ein selbstständiges Übungsprogramm sowie milieuspezifische Atmosphäre und Therapiestrategien werden adaptiert und damit eine patientenorientierte Behandlung ermöglicht.

Die Tagung wurde erfolgreich durch die Vorstellung der Workshopergebnisse und abschließende Zusammenfassung beendet.

Am **09.11.25** feierte der ApkM Thüringen e.V. sein **35-jähriges Jubiläum** in Neudietendorf. Seit 1990 steht der Thüringer Landesverband der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen e.V. an der Seite von Familien in seelischen Krisen – mit Beratung, Selbsthilfegruppen, (Fach-)Veranstaltungen und politischem Engagement. Dieses besondere Jubiläum

begingen wir gemeinsam mit Vertreter*innen aus Politik, Fachpraxis und Selbsthilfe sowie vielen langjährig Engagierten mit einem festlichen Programm aus Vorträgen, Grußworten, Musik, Begegnung und anregenden Gesprächen.

Der Einführungsvortrag der Vorsitzenden, Frau Dr. Stecklum, ging auf die besondere Situation der Vereinsgründung in den östlichen Bundesländern im Kontext des gesellschaftlichen Umbruchs und dessen psychosozialen Folgen ein. Es wurden spezifische Belastungspotenziale aufgezeigt, die sich bis heute in einer schlechteren psychischen Gesundheit der Bevölkerung im Osten Deutschlands niederschlagen.

In den Grußworten der Ministerin Katharina Schenk (Thüringer Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie) sowie der Vertreter*innen aus Verbänden (Bundesverband der Angehörigen, Paritätischer LV, Landeskontaktstelle Selbsthilfe, LIGA Selbstvertretung u. AGETHUR) wurde die Bedeutung der Angehörigenselbsthilfe, die Kontinuität und Vielfalt der Aktivitäten unseres Landesverbands und dessen Erfolge gewürdigt. Die Ministerin ermutigte dazu, Anliegen von Angehörigen weiterhin klar zu formulieren und sich aktiv in politische Prozesse einzubringen.

Der Fachvortrag von Anke Brückner, u.a. Psychiatrie- und Suchtkoordinatorin, stellte zunächst den aktuellen Stand der Selbsthilfe in Thüringen und Herausforderungen für die Weiterarbeit heraus. Davon ausgehend zeigte sie Ideen und Lösungsvorschläge für den Umgang mit den Herausforderungen auf. Im zweiten Teil wurden die Teilnehmenden mit dem geplanten Aufbau eines 24/7-Krisendienstes in Thüringen vertraut gemacht, der sich aus einer Versorgungslücke ergibt. Für Angehörige ist dieses Vorhaben von hoher Bedeutung in ihrer Lebenswelt, weshalb der LV ApKM dieses durch seine Mitwirkung unterstützt.

In Verbindung mit der Ehrung verdienstvoller Mitglieder und der festlichen Umrahmung durch Musik war die Veranstaltung ein großer Erfolg.

Die geplanten **Supervisionssitzungen** mit dem Organisationsberater und Supervisor Heinz Bächer fanden am **13.09. und 22.11.2025** statt. Jeweils fünf Leiterinnen unserer Selbsthilfegruppen trafen sich mit dem Supervisor, um wichtige Themen aus der laufenden Selbsthilfearbeit zu besprechen und Lösungen zu erarbeiten. Im Zentrum standen die Themen: erfolgreiche Übergabe der Leitung an Nachfolgerinnen und der Umgang mit den eigenen Ressourcen, um sich nicht zu überfordern, sowie Strategien zur Auseinandersetzung mit belastenden Berichten von Gruppenmitgliedern und Außenstehenden und Empfehlungen zur Gesprächsmoderation.

Unsere Vorstandsmitglieder, die Geschäftsstellenleiterin und SHG-Mitglieder waren zudem aktiv an **weiteren fachlich und verbandlich relevanten Veranstaltungen** beteiligt. Wir brachten dabei unser Erfahrungs- und Fachwissen ein und nahmen Impulse für die eigene Arbeit auf, u.a.: im Landesfachbeirat und in der Unterarbeitsgruppe zum Aufbau eines Krisendienstes in Thüringen, am Thüringer Gesundheitsgipfel, an Meetings des BApK zum Thema Öffentlichkeitsarbeit, auf der Gesundheitsmesse in Erfurt mit einem Vortrag von Juliane Pesch, am Thüringentag unter dem Fokus „Inklusion“ mit einem Stand von Juliane Pesch und Uwe Roth.

Frau Dr. Stecklum vertrat zudem den Bundesverband der Angehörigen auf einer Podiumsdiskussion der Jubiläumsveranstaltung „50 Jahre Psychiatrie-Enquete“ in Leipzig. Sie und weitere Mitglieder unseres Verbandes waren aktiv an Meetings des DZPG-Standortes Halle-Jena-Magdeburg beteiligt. Frau Dr. Stecklum vertrat die Perspektive von Angehörigen und deren Forschungsbeteiligung außerdem auf dem Jahrestreffen des DZPG und war auf diesem an einem Vortrag zum Stand der partizipativen Forschung beteiligt.

Frau Romankiewicz vertrat unseren Verband am 20.11.25 auf der Landesgesundheitskonferenz in Erfurt. Wir beteiligten uns zudem mit Informationsständen auf der Gesundheitsmesse in Erfurt und anlässlich der MUT-Tour in Jena.

4. Kooperationen und Vernetzung

Unsere Vorstandsmitglieder führten ihre Gremienarbeit und Beteiligung an Netzwerken und Fachgruppen Landesfachbeirat Psychiatrie und der UAG „Krisendienst“, der Besuchskommission nach § 24 ThürPsychKG und § 43 ThürMRVG, der Fachgruppe Psychiatrie bei der Parität, Arbeitskreisen des Bundesverbandes, dem Runden Tisch für Kinder aus psychisch belasteten Familien, der Landesgesundheitskonferenz und der Strategiearbeitsgruppe „gesund aufwachsen“ fort. Diese Mitwirkungen fanden sowohl virtuell als auch in Präsenz statt.

Dr. Heike Stecklum ist zudem als Vorsitzende des Kuratoriums der Familienstiftung Psychiatrie des Bundesverbandes aktiv, Annette Romankiewicz war bis zum 24.05.2025 als Beisitzerin Vorstandsmitglied des Bundesverbandes.

Heike Stecklum wirkte in trialogischen Räten (TSR, TZR) des DZPG mit und hatte weiter die Funktion als Angehörigensprecherin inne. In diesem Zusammenhang arbeitete sie in verschiedenen Arbeitsgruppen und Leitungsgremien mit und ist maßgeblich an einem partizipativen Forschungsantrag zur Selbsthilfe von Betroffenen und Angehörigen beteiligt. Unser Verband bringt seine Expertise zudem in ein partizipatives Forschungsprojekt zur psychischen Gesundheit Studierender ein (gefördert vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt), welches am 01.03.2026 beginnt.

Juliane Pesch vertrat bis zum 30.06.2025 unseren Verband in der LIGA Selbstvertretung Thüringen, die sich für die Belange behinderter oder von Behinderung bedrohter Menschen einsetzt.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Das ehrenamtliche Redaktionsteam der Zeitschrift „Schwalbe“, in dem bis zu 8 Mitglieder mitwirkten, erstellte unter Mitwirkung der Honorarmitarbeiterin Julia Herz zwei Ausgaben, die im August und Dezember 2025 erschienen. Viele der Beiträge wurden von Redaktionsmitgliedern verfasst, insbesondere für die Jubiläumsausgabe. Die Mediengestalterin Claudia Cyrol übernahm das Layout und die Formatierung, so dass beide Hefte eine hohe Qualität aufweisen.

Regelmäßig wird zudem über unsere Arbeit in den Social-Media-Kanälen Instagram und Facebook berichtet, wofür Julia Herz verantwortlich ist. Sie unterstützte die Öffentlichkeitsarbeit auch durch Pressemitteilungen und ihre Präsenz auf Veranstaltungen.

Der Verbandsflyer und die Aushänge für Kliniken und sozialpsychiatrische Dienste (SpDi) werden regelmäßig postalisch oder persönlich zugestellt. In Verbindung mit den aktuellen Informationen auf unserer Webseite und unseren Auftritten auf Veranstaltungen wurde somit vielfältig auf unsere Angehörigenarbeit aufmerksam gemacht.

Im Rahmen eines Pressegespräches mit einer Redakteurin der Thüringer Allgemeinen (TA) informierte unsere Vorsitzende ausführlich über die Situation von Angehörigen und die entsprechenden Angebote unseres Landesverbandes. In einem am 13.06. in der TA veröffentlichten Artikel wurde darauf Bezug genommen.

Im Zusammenhang mit der Kinderworkshopwoche wurden von einer Kunstpädagogin der Kunsthochschule Gera ein Teil der Arbeiten der Kinder und Jugendlichen öffentlichkeitswirksam verarbeitet. So entstanden ein Kartenset und ein Kalender mit Collagen der Kinder zum Thema Kinderrechte und mit einzelnen Kunstwerken. Diese können genutzt werden, um auf die Zielgruppe der Kinder, die Kinderrechte und das besondere Angebot der kreativen Workshopwoche aufmerksam zu machen.

Frau Stecklum führte zudem am 02.12.2025 in einer Vorlesung Studierende des Masterstudiengangs Psychologie an der FSU Jena in das bundesdeutsche System der Selbsthilfe ein und stellte die Selbsthilfe von Angehörigen psychisch erkrankter Menschen vor.

6. Beratung

Beratungen finden überwiegend im Rahmen der Selbsthilfegruppen, durch die Geschäftsstelle sowie während der Gesundheitsmesse statt. Neben den bestehenden Angeboten können Angehörige seit Februar 2025 Einzelberatungen durch ein ehrenamtliches Mitglied in der Geschäftsstelle wahrnehmen. Dieses Angebot wurde im November 2025 auf einen zweiwöchentlichen Turnus erweitert.

2025 kamen wir wieder an Messe- und Veranstaltungsständen in regen Austausch mit interessierten psychisch erkrankten Menschen, Angehörigen sowie beruflich Tätigen aus verschiedenen Bereichen. Erfreut registrierten wir dabei das gestiegene Interesse, auch von Kindern und Jugendlichen und für die Situation Kinder psychisch erkrankter Eltern.

In der Geschäftsstelle gab es 55 Kontaktaufnahmen (3 persönlich, 46 telefonisch und 6 per E-Mail). Neben dem Bedürfnis, sich über eine schwierige Situation auszutauschen und oft erstmalig problembezogene Hilfen zu suchen, steht oft die Suche nach einer regional nahen Selbsthilfegruppe im Mittelpunkt. Daher vermittelt die Geschäftsstelle die Anrufenden oft an Vorstandsmitglieder und SHG-Leiterinnen weiter. Austausch und informelle gegenseitige Beratung werden zudem auch vielfach im Rahmen unserer Veranstaltungen genutzt, von denen es 2025 mehr als in den Vorjahren gab.

Das Angebot einer kostenfreien, rechtlichen Erstberatung für Mitglieder wurde 2025 durch den Rechtsanwalt für Medizin- und Sozialrecht sowie für gesetzliche Betreuungen Jens Klein fortgesetzt. Das Angebot wurde von 6 Mitgliedern wahrgenommen. Herr Klein hielt zudem Vorträge zu gewünschten Themen im Rahmen von zwei SHG-Treffen.

7. Organisationsentwicklung

Wir stehen weiterhin in regelmäßigem Kontakt mit dem Organisationsberater Heinz Bächer, der schon den Prozess unserer Konzeptionsentwicklung unterstützte. Er begleitet unsere SHG-Leiterinnen mit Supervisionsangeboten und steht uns informell bei der Klärung aktuell auftretender Schwierigkeiten in der Vereinsarbeit oder auftretenden Konflikten zur Verfügung.

8. Verbandsentwicklung

Ergänzend zu den bestehenden 9 Selbsthilfegruppen wurden 2023 je eine weitere in Bad Salzungen und in Eisenach gegründet. Innerhalb dieser fanden sich jedoch keine Mitglieder, welche die eigenverantwortliche Leitung übernahmen. Daher werden diese SHG nun durch Mitarbeiterinnen der örtlichen SpDi moderiert. Aus diesem Grund arbeiten diese zwei Gruppen unabhängig von unserem Landesverband. Sie werden nicht durch uns gefördert, aber regelmäßig über unsere Angebote informiert.

Die Mitgliederentwicklung ist stabil, da es sowohl Aus- wie auch Eintritte gab. Am Jahresende hatten wir 148 Mitglieder.

Erfurt, den 29.01.2026



Dr. Heike Stecklum
Vorstandsvorsitzende



Annette Romankiewicz
Stellvertretende Vorsitzende